

nungen, mit denen man ursprünglich nicht rechnen konnte, muß das Ergebnis in seinen Details und in seinem Gesamtcharakter von den beabsichtigten Projekten abweichen; auch wenn die Hauptgedanken mit Anerkennung rechnen können. Manchmal hingegen kann umgekehrt, ein vorher noch ganz bedeutungsloses Detail in einer grundverschiedenen Hauptkonzeption zur Geltung kommen. Erlauben sie mir hier ein ganz besonders eklatantes Beispiel, wie es die Zukunftsmilieus Jules Vernes sind, anzuführen; das von der gestaltlichen Seite her der Illustrator Gustav Doré präziserte: die Illustrationen erfassen eine Synthese von utopistischen Einrichtungen, die aus Elementen des zeitgenössischen Kunstgewerbes des 19. Jahrhunderts und der damaligen Kunstformbildung bestehen oder aus diesen ergänzt sind. Ein Unterseeboot wurde ausgedacht, aber die Details der technischen Einrichtung hatten eine Formgestaltung pseudohistorischer Architektur. Das fliegende Schiff war ein wirkliches Schiff mit Segeln und einer Anzahl horizontaler Propeller und war jedoch auch mit einem Kunstschmiede-Geländer und Maskarenen verziert. Die Mondrakete war mit altmodischer weicher Tapetierung ausgestattet. Utopistische Projekte, so auch die der Architektur und des Urbanismus können begreiflicherweise ähnlichen Momenten nicht ausweichen und sind genötigt, die Zukunft mit Hilfe heute bekannter Elemente zu konstruieren.

Verweilen wir jedoch zum Beispiel beim gegenwärtigen Interieurprojekt einer Mondrakete; an ihrer Gestaltung beteiligen sich Innenarchitekten und Designeures. Sie formen gemeinsam das gestaltliche Aussehen des Arbeitsraumes der Zukunft, aber als was für eine Avantgarde gelten sie? Sie verwenden neue Ansichten in ihrer Arbeitsmethode, in ihrer technischen Konzeption der formellen Gestaltung der Objekte, repräsentieren jedoch keine Designere-Avantgarde im alten Sinne des Wortes: mit einem Wort es ist ein erfinderisches Arbeitsteam.

Ich nehme an, dass die gegenwärtige Organisation der wissenschaftlichen Arbeit, der Entwicklung und Forschung mit ihren nüchtern organisierten Teams in einem gewissen Mass die Wirksamkeit der ehemaligen Gruppen Freiwilliger und Begeisterter, die sich unter dem romantischen Namen „Avantgarden“ zusammenschlossen, ersetzt.

Wenn die Avantgarde — bei ihrer Milieukreation für den Menschen — eine Engagiertheit einer Gruppe im Sinne fortschrittlichen Denkens bedeutet, d. h. eines allseitig fortschrittlichen Denkens, so bedeutet das ein Zusammenfassen der fortschrittlichen Erkenntnisse und Ansichten aus verschiedenen Gebieten, zum Beispiel eine wirksame Struktur aus gesellschaftlichen, ökonomischen, technischen und künstlerischen Fachgebieten, zusammenzustellen. Ein Fortschritt, der durch perfektes Beherrschen eines Faches bedingt ist, ist in der Geschichte nur durch vollkommene Arbeitsteilung, durch Spezialisierung möglich. Auch wenn auf solche Weise schöpferische Fachleute zweckmässig die Mitglieder einer Gruppe von Avantgardisten waren und das Wesen der betreffenden Problematik erfasst hatten, konnten sie doch nicht Spezialisten in allen Teilgebieten der Schaffung eines neuen, besseren, sozialen, architektonischen und künstlerischen Lebensmilieus sein. In der Beschränkung beim Erfassen der Aufgaben, sind auch einige Mängel der avantgardistischen Bewegung verankert, zum Beispiel das Unterschätzen der Rolle der menschlichen Psyche oder der Kultur. Die Gestaltung allein der künstlerischen Seite der Objekte, der Gebäude oder der Industrieprodukte ist heute schon eine allzukomplizierte Arbeit (im Gegensatz zur Malerei oder Skulptur), als dass es ein idealer „Einzelmensch“, mit seinen historisch begrenzten Kräften, mit seinen Kenntnissen und seinem Geschmack allein und qualitativ gut, isoliert von der Beherrschung notwendiger funktioneller Beziehungen in den Nachbargebieten, isoliert von den Kenntnissen verwandter künstlerischer und technischer Professionen, vom zeitgenössischen theoretischen Denken, von den gesellschaftlichen Ansichten und Programmen, von künstlerischen Strömungen u. s. f., leisten könnte. Deswegen muss die Entwicklung notwendigerweise in der Welt Wege suchen, wie man die schöpferischen Arbeitskräfte zweckmässig zur Lösung einzelner — oder zur Lösung von Gruppenaufgaben vereinigen könnte, wobei man es verstehen muss, die Widersprüche individueller Ansichten, die Paradoxa im System des Austausches von Informationen und die aus dem wachsenden Bedürfnis einer Organisation und Administrierung der sich vergrößernden Arbeitskollektiven erspriessenden negativen Einflüsse, zu überbrücken. Eine teilweise